



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authorities, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

Guevara, Antonio de

Coellen, M.DC.XXXIV.

Das Christus sich habe gesetzt mitten zwischen Gott vnd dem Menschlichen Geschlecht/ aber was der Schidßman in disem Lermen für einen danck daruon getragen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)

geben wolte ein Cistern welche Wasser hielt. Die Mutter der Zebeder begerte vom Herrn Christo / daß ihre zwen Söhne möchten seyn die größte Herrn im Himmel. Aber wer hat vnter diesen allensambt etwas gebetten für seinen Feinde vnd so gar für seinen Freunde? Ein jeder bate / was ihm füglich war / ein jeder suchte was im gefiel / aber niemandt bittet für seinen Nachbarn / niemandt erinneri sich seines Feindts / niemandt *intercedit* für ein andere person / noch niemandt beladet sich mit frembden Verbrechen: Allein das Göttlich wort / allein der Sohn Gottes hat gebetten im Nachtmal für seine Freunde / sprechendi: *Pater serua eos qui in me credunt*: vnd am Creutz für seine Feinde / sprechendi: *Pater ignosce illis*. Also daß er / wie ein gütiger Herr die frommen beschützt vnd den vnfrommen verzeyhet.

Was gestallt der Sohn Gottes sich hat gesetzt mitten zwischen Gott vnd dem Menschlichen Geschlecht / aber was der Schiedsman in diesem Erman für einen danck daruon getragen.

III. Cap.

Hech. 22. *Quasi de eis virum, qui interponeret sepon, & stare oppositus contra me, ne dissiparem eam, & non inueni.* spricht der groß Gott Israels zum Propheten Ezechiel, als wolte er sagen: Weil ich fast erzürnt bin vber mein Volck / so suche ich vnter ihnen einen Man / der einen Zaun darzwischen machte / vnd sich wider mich stellte für das Land / daß ichs nicht verderbte / aber ich fandt keinen. *Aymon* spricht: Auß deme / was der Herr allhie redet / haben wir abzunehmen / wie ein so großer mangel seye in der Synagog vorhanden gewesen an frommen Männern / Seytemal kein einiger vnter ihnen gefunden worden / der da wäre bequem gewesen / den Herrn zuuerhöhen / vnd dem Volck zuhelffen. Vil vermögen bey dem Herrn die verdienst der frommen / damit er von ihrent wegen verzeyhet den Gottlosen. Welches daher erscheint / alldieweil er denen von Sodoma hat verzeyhet von wegen zehen frommer Menschen / vnd den zwölff Geschlechtern Israels von wegen eines einzigen: Aber laider / weder in der Synagog hat sich befunden ein einiger / vil weniger zu Sodoma die

Großer
mangel in
der Synagog
an
frommen
Männern.

die zehen. Die warheit aber zubekennen/ so verwundere ich mich nit/
 das damals kein solcher qualificirter heiliger Man ist gefunden wor-
 den in der Synagog, wie der Herr denselben begerte/ dann er hat kein
 Kinde sein müssen am Verstand/ sonder ein Man/ er musste sein ein
 Hebrer vnd kein Haidt/ er musste erwöhlt sein von Gott vnd von
 keinem andern/ er hat sich müssen gebrauchen lassen als ein Unter-
 handler vnd unparteyische Mittels person zwischen Gott vnd dem
 Volck/ Ja/ was mehr ist/ er hat müssen solche Verdienst an ihm ha-
 ben/ die da hetten können Gott den Herrn versöhnen/ vnd ihne nicht
 mit den Sünden erzürnen. Gregorius spricht: Ich halte genzlich dar-
 für/ das man einen solchen qualificirten vnd mit Tugenten begabte
 Man nit gefunden würde haben/ weder vnter den Engelischen Hie-
 rarchen/ vil weniger vnter den Menschlichen Creaturen. Dann ein
 solcher musste mehr sein/ als ein Mensch vñ gleich Gott dem Herrn.
 Abraham, Isac, Jacob, David, vnd die ganze Litaney des alten vnd ne-
 wen Testaments waren weder Gott dem Herrn gleich/ noch mehr
 als Menschen. Dan sie seind geboren worden in Sünden/ vnd oh-
 ne sonderbare offendarung/ haben sie kein einige Göttliche Geheim-
 nuß erreicht: Allein der Sohn Gottes war Gott dem Herrn gleich/
 vnd allein das Göttlich Wort war mehr als ein *purus homo*. Dan als
 kein in ihm/ vnd sonst in keinem andern/ werden gefunden die Eys-
 genschafften eines Mans/ die der Herr suchet/ vnd die *qualitates ei-*
us Heyligen/ die ine solten versöhnen. Das erste/ welches der Herr
 erforderte/ war/ das es sein sollte ein Man vnd kein Kinde an der
 Weißheit/ welches vil besser an Christo erfüllt wirt weder an kei-
 nem andern. Dan von dem Augenblick an/ als er annam Mensch-
 lich Fleisch/ haer gesehen die Göttliche *essentz*. vnd wuste alles was
 er an Iesu weis in der Glori. Welches aber nicht also gefunden hat
 können werden bey einigem Menschen/ dan sie werden gar langsam
 erzogen/ vnd fangen gar balde an alt zu werden. Im andern/ war
 der Sohn Gottes am Geschlecht ein Hebrer/ vnd des fürnembs-
 ten Stammes *Juda*. er war auch geboren von Nazaret/ welches ein
 heiliges Dre war/ vnd er war vnter seiner Freundschaft die aller er-
 leuchtteste Persohn: Drittens/ war der Sohn Gottes der aller auß-
 erwöhlteste vnd liebster seines Vatters/ dan von ihm/ vnd sonst von
 keinem andern hat er gesagt: *Hic est filius meus dilectus*, als wolte er

Alle mens-
 chen in
 Sünden
 gebühr.
 Vier quas-
 literen
 werden in
 Christo
 erfordere:
 I.

II.

III.

IV.

Christus
ein Mit-
tel zwis-
chen Got-
t und den
Mensch.

Moyſes
vñ Aaron
den Zorn
Gottes
verſöhnet
in der
Wüſten.

Als auch
Chriſtus
am creutz.

Sprechen: Difes iſt mein geliebter Sohn / diſer allein iſt mein einiger
Erb / diſer allein iſt der ſenig mit deme ich ein frewd hab / vnd diſer al-
lein gibemir ein gnugſame ſatisfaction. Zum vierdten / war er ein
Sohn Gottes / ein woluerwarte Mawr / ein wolgeſtochtener Zaun /
vnd ein doppelte Wandt / die ſich geſetzt hat zwifchen Gott vnd dem
Volk / als er ſich ließ creuzigen an einem Holtz / vnd als er auff ſich
laden ließ alle Sünd der Welt vñnd den ganzen Zorn Gottes. O
wie ein herrlicher Zaun / O wie ein ſelige Wandt / O wie ein vn-
berwindliche Mawr / O wie ein Göttlicher Mittler biſtu gewest /
O HErr Jeſu / ſeytemal du bewilligt haſt / geſetzt zu werden als ein
Mittler zwifchen Gott vñnd dem Menſchen / damit in dir gericht
vnd abgeladen würden alle die Sünd / welche begangen ſolten wer-
den in der Welt / vñnd alle Raach / die da nehmen würde der Herr.
Gregorius vber den Ezechielem ſpricht : Allein der Sohn Gottes iſt
der Man / welchen Gott ſuchte / diſer iſt die Mawr / die er begerte /
diſer iſt der Mittler / nach welchem er fragte / diſer iſt der Fridma-
cher deſ alten zeuents / diſer iſt der linderer deſ Göttlichen Zorns /
diſer iſt der Zerſtörer der alten Sünd. Hieronymus ſpricht: Wer iſt
der Man / welchen Gott ſuchte / anderſi gewest / als eben der Sohn
deſ lebendigen Gottes vñnd vnſer Erlöſer? Welcher / wie ein vn-
berwindliche Mawr / ſich geſetzt hat zwifchen vns vnd Gott / mit
einer groſſen Kühheit ſprechendi : *Pater ignoſce illis* / vermittelſt wel-
cher Wort er nicht hat bewilligen wollen / daß vnſere Sünd ſolten
zu Gott nahen / noch hat verſtatten wollen / daß ſein Zorn vñnd
Raach vns ſolte ergreifen. Origenes vber den Mattheum ſpricht:
Als die zwen berümbte Fürer der Synagog / Moyſes vñnd Aaron ſa-
hen / daß der Herr anſeng ſeinen Zorn vñnd Grimmen aufzugieſ-
ſen vber das Volk / haben ſie ſich alſbaldt verſügt zum Tabernacul /
der ein zum betten / vñnd der ander zum opffern / auff das ſie al-
ſo Mittler weren zwifchen Gott vñnd ihnen. Dann ſonſten würde
der HErr verfahren haben mit ſeinem Zorn / vnd die Synagog wür-
de gelitten haben groſſen Schaden. Was nun widerfahren iſt diſen
zwen heiligen Männern in der Wüſten / das iſt Chriſto widerfah-
ren auff dem Berg Caluarie. Dann als derſelb ſahe / daß die Ele-
menten ſich bewegten / daß die Todten aufferſtunden ſeinen Tode
zurechnen / vñnd das Volk zuſtraffen / hat er ſich mitten zwifchen
ſie

sie gesetzt sie zu scheiden / sprechendi: *Pater ignosce illis*, als wolte er
 sagen: Verzeyhe ihnen / O Vatter / verzeyhe ihnen / dan / wo fern
 du ihnen nicht woltest verzeyhen / so würde ich vil höher empfin-
 den ihre Verdammuß / weder den *Passion*, den ich leide. *Damasce-
 nus* spricht: Was würden damals sein die Hebreer / wo fern *Chris-
 tus* nicht gesagt hette zu seinem Vatter: *Pater ignosce illis*. Vnd
 was würden an icho wir sein / wo fern er nicht gesagt hette: *Pater
 parce illis*. *Bernardus* spricht: Das Wort / *Pater ignosce illis*, ist ders
 massen hoch / das kein einiger es solte fallen lassen auß seine Munde /
 noch herauf reissen auß der Bedeckenuß / dan in zweyen dingen hat
 der Sohn Gottes mehrers erzeigt sein Barmherzigkeit weder in an-
 dern dingen / nemlich in der verzeihung die er vom Vatter erlang-
 te / vnd im Blut welches er für vns vergossen. Der Heilig *Anselmus*
 partiret vnd redet mit Christo auß nachfolgende weis: Was ruff-
 stu / was begerstu / was bittest du / was suchstu / vnd was sagstu zu
 deinem Vatter / O Herr Jesu / was redest du mit ihm? Antwort:
 O mein Vatter / ich sage / das du ihnen wollest verzeyhen / dann sie
 wissen je nicht was sie thun / vnd der wegen begere ich / das du deinen
 Zorn wollest laden auß mein Fleisch / dann sonst würde mein Er-
 losung mangelhafft erscheinen / wo fern an ihnen ein Sünd vbrig
 blieb / so zuerlösen / vnd wo fern bey dir noch vorhanden ein
 Straff / vns zustraffen. O ein enzündie Lieb / O wie ein schreck-
 liches Exempel / O wie ein vnglaubliche Gedult erzeigt du / O Herr
 Jesu / vns in den Worten: *Pater ignosce illis*, die du aceredi hast / nicht
 zu remedieren deinen Schmerzen / sonder zu favorisiren deine verfol-
 gere? O wie ein vnendliche Gütigkeit / O wie ein vnerhörte Barm-
 herzigkeit / O wie ein vnmesigliche Lieb erscheint heutigs Tago in
 dir / O Herr Jesu / seytemal du lösest die dich binden / *aduocirest* für
 deine Schmäher / bittest für deine Ankläger / vnd verzeyhest denen
 die dich tödten. Was ist aber das / O Herr Jesu / was ist das?
 Zur zeit als deine Feinde dich lesterten / äffeten vnd verhönten /
 fengstu an für sie zubittens An stat des stichs mit der Lansen / verzey-
 hest du ihnen ihre Sünd? Von welchem Menschen hat man jemals
 gehört / das er die Todtschläger habe *absoluir*, che sie beichteten /
 vnd dz er für sie habe gebetten / che sie sich bereuhten vnd büßten? Sie
 wollen nicht widerumb kehren in die Statt / che vnd beuor er ver-

Christi
 gebet
 zum Vatter.

Vnerhörtes
in der
Welt.

Niemand
sol vers
weisen
an der
gütigkeit
Gottes.

schieden/vnd du/ O Herz Jesu/ wüß nicht sterben ehe vnd beuor du ih-
nen verzeigen? Wer hat jemaln dergleichen gehört oder gesehen/ das
nemlich die verzeihung ist herauß gangen auß seinem heiligen Inge-
weydt/ ehe vnnnd beuor das Blut ist geloffen auß seinen zarten Adern?
Du vergiffest ein Grab zubegeren für dein Fleisch/ vnnnd erinnerst dich
deine Barmherzigkeit zuerwerben denen die dich cruczigens? O gürtiger
Herz Jesu/ O Glori meiner Seelen/ du allein bist der jenig gewesen/ wel-
cher die Seel hat können haben im Munde /vnd das ignosce illis auff
der Zungen. In deiner verthetigung kanstu den Munde nicht auff-
schun /vnd zur entschuldigung deiner Feinde kanstu den Munde nicht
zuhalten. Allein der Sohn Gottes ist der jenig gewesen /welcher durch
die Wort: Pater ignosce illis, versamblet vnd zusammen verheit hat
die Gürtigkeit mit der Grausamkeit / das Verbrechen mit der Barm-
herzigkeit/ den Zorn mit der Gedult / den Hasm mit der Lieb/ vnnnd das
Eödden mit dem verzeihen. Hilarius spricht: Eben so billich können wir
an jeso sprechen: *Vbi sunt ira tua antiqua* als der Prophet David sag-
te: *Vbi sunt misericordie tue antiqua*, dan wir seind versichert/ das/ von
derselben Stundt an/ als der Sohn Gottes gestorben am Creutz / wir
ihne eben so wol nennen können einen Vatter der Barmherzigkeit/ als
die Synagog ihne nennete ein Gott der Raach. Niemandt soll verzwey-
len an der Gürtigkeit vñ Barmherzigkeit Christi/ der seye gleich so böß/
vnd ein so grosser Sünder gewesen/ als er immer wölle/ dan/ n. cil er ver-
ziehen hat denen/ welche der verzeihung nicht begerten / so wirt er vil-
hender vnd lieber verzeihen denen/ welche ihne drum bitten. Bernardus
spricht: O gürtiger Herz Jesu/ weil du ihnen je verzeihen wilst denen
Tode/ warumb verzeihst du ihnen noch vor deinem Tode? Das/ du
ihnen verzeihst deine erzürnung/ das gehet hin/ aber warumb verzeih-
st du ihnen den Tode deiner betrübten Mutter/ vnnnd die iniurien dei-
nes gürtigen Vatters / ohne citirung vnd ladung der iniurinten theil?
Dein Munde soll balde werden gelabt mit Essig vnnnd Gallen / dein
Seyten soll balde werden durchstochen/ vnd dein Körper begraben/ vnd
dannoch vnterstehst du zubititz für dieses verfluchte Volck? Du bit-
test für die/ so dich cruczigens/ vnd erinnerst dich nicht deren/ die neben dir
stehen weinend? Allweil du dich erbarmest vber die Sünd der Synagog/
warumb erbarmest du dich nicht auch vber die Zäher deiner gebenedey-
ten

ten Muttere *Cyprianus* spricht: O gütiger Herr Jesu/alles hört auff/
 vnd alles wirt verlassen am Stamm des Creuzes/ aufgenommen
 die Gedult/mit dem du littest die Marter/vnd aufgenommen die Lieb/
 mit dem du vergabest deinen Feinden. Dan für die Schmecher bettestu/
 für die Lasterer *intercedirest* du/ vor den außspendenden schweigstu/ die
 Ankläger entschuldigstu/vnd denen die dir nicht wolten verzeihen/ ver-
 zehestu? O wie ein grosse Gütigkeit/O wie ein grosse Barmherzigkeit
 steckts im Herzen meines Erlösers/dan/vnangesehen die Hebreer dir er-
 laubten/ Nach weder sie fürzunehmen/ sprechendt: *Sanguis eius super*
nos hastu doch dich nicht allein solcher erlaubnuß nicht gebraucht/son-
 der hast ihnen vil mehr verziehen dein *iniuri*. O wie widerwertig seynd
 einander die wort: *Sanguis eius sit super nos*, vnd das wort: *ignosce il-*
lis? Dann durch das eine begerend die Hebreer gestrafft zu werden von
 Gott/vnd durch das andere begeret Christus von seinem Vatter/das er
 ihnen wolle verzeihen. Also/das das Blut Christi/welches sie begeren
 zu kommen wider sie/ der Sohn Gottes begeret hat/das es komme für
 sie. *Vernimus* spricht: Was hast du O Herr Jesu zu schaffen mit den
 Hebreern vnd Heneckern? Sie bemühen sich dich zu verdammen/ du ab-
 ber sie zu entschuldigen/ Sie gehen zum *Pilato*, dich zu verurtheilen/ du
 aber bittest deinen Vatter das er ihnen verzeihe: Sie schreyen: Creuzi-
 ge ihn/ Creuzige ihn/ du aber sprichst: *Ignosce, ignosce*: Als der Sohn
 Gottes am Creuz bate seinen Vatter/ vnd als hergegen die Hebreer
 baten den *Pilatum*, war ein sehr grosser streit zwischen der Gerechtigkeit
 vnd der Barmherzigkeit Gottes/dan die Gerechtigkeit sagte/das man
 erhören solte das gebett: *Sanguis eius sit super nos*, vnd die Barmherzig-
 keit sagte/das man nur das *Pater ignosce illis* solte erhören. Aber letztlich
 ward das Urtheil gefelt/das da fürbringen solte die Barmherzigkeit/
 vnd das sich hinweg trollte die Rach. Der *S. Bonaventura* spricht:
 Wer wolte sich nicht verlieben in dir/O Herr Jesu/ allweil du zu dei-
 nem Vatter sagst: *Pater ignosce illis*, vnd nicht: *Pater exanima eos*, vnd
 all weil du gibst ohne gebetten/ vnd bewilligst ohne alles vorgehendes
 begeren/vnd verzehest ohne alle ihre bekehrung? *Augustinus* spricht:
 Das der Sohn Gottes den Juden *pro iniuri* hat verziehen mit Barm-
 herzigkeit/vnd sie nicht gestrafft hat mit der Rach/vnd das das gebett:
Pater ignosce illis, krefftiger ist gewesen/ weder das/ *Sanguis eius sit super*
 Montis Caluarix 2. Pars.

Hartneck-
igkeit der
Juden.

die barm-
herzige-
keit über-
wind die
gerech-
tigkeit.

€

nos,

nos, solches alles ist ein solche grosse Geheimnuß vñnd solche verborgene Sacramenten, das sie gleichwol können werden erzelt / aber nichts verstanden.

Von den vilen vñnd hohen conditionibus welche begriffen seind im Gebett: Pater ignosce illis, vñnd daß wir vns in vnserm Gebett darnach richten sollen.

IV. Cap.

Iob. 5

Beschaf-
fenheit
des ge-
bets.

Cum clamore valido & lachrymis offerens preces & supplicationes, exauditus est pro sua reuerentia, spricht der Apostel / als wolte er sagen: Als der Sohn Gottes hieng am Stamm des Creuzes / hat er seinen Vatter gebetten mit flehen vñnd mit starkem Geschrey vñnd vilen Trähern. Vñnd ist dises Gebett erhört worden von seinem Himmlischen Vatter / vñnd angenemb gewesen der Göttlichen clementz, ein theils / weil die Person des bittenden aller ehren werth war / andern theils / weil sein Gebett fundirt vñnd gegründet war auff die Gütigkeit vñnd Barmhertzigkeit. In warheit / sehr hohe conditiones zeigt an der Apostel in dem gebett / welches der Sohn Gottes verricht hat am Creuz / die mit höchstem auffmercken sollen werden notirt vñ mit grossen fleiß nachgefolge. Dan / wo fern nur ein einige solche condition mangelt in vnserm Gebett / so ist vil mehr zu halten für ein gebrümel weder für ein betten. *Theophilus* spricht: Daß der Apostel sagt / daß der Sohn Gottes in einem Thon / vñnd mit einem Geschrey allein / gebetten hat am Creuz / bedcut / daß er sein gannes Herz mit allem guten Willen hab auffgeopffert seinem Himmlischen Vatter vñnd sonst keinem andern. Dan die warheit zureden / sag ich / das der jenig bettet mit vilerhande Stimmen / dessen Herz getheilt ist in vil theil. Das auch der Apostel spricht / das Christus gebetten hat mit starkem geschrey / bedcut den grossen willen / mit welchem er bettete / vñnd die hohe Andacht / mit dem er solches hohes gebett verrichtete / dann nichts begert man mit starkem geschrey / welches nie verursacht wirt entweder auß grosser Lieb / oder auß vbrigem Schmerken. Zwen ding verursachen Christum am Creuz zu betten mit starkem Geschrey / nemlich die grosse Lieb / die er trug zu seinen Feinden / vñnd der vbrige Schmerken / welchen er empfandt in seinen Gliedern. *Theophylactus* spricht: Daß der Apostel sagt / das Christus

aus